

Jehovas Zeugen in der Schweiz und Liechtenstein

Wer sind sie?

Was glauben sie?

Inhalt

3	Informationsdienst der Zeugen Jehovas
4	Jehovas Zeugen – Geschichtliche Hinweise
7	Antworten auf oft gestellte Fragen <ul style="list-style-type: none"> ■ Sind Jehovas Zeugen eine «Sekte»? ■ Was für eine Rechtsform hat die Schweizer Gemeinschaft der Zeugen Jehovas?
8	<ul style="list-style-type: none"> ■ Warum nennen sie sich «Jehovas Zeugen»? ■ Welche Rolle spielt die <i>Watch Tower Society</i> bzw. <i>Wachturm-Gesellschaft</i>? ■ Woher kommt das Geld?
9	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wie stehen Jehovas Zeugen zum Staat? ■ Welche Feste feiern Jehovas Zeugen?
10	<ul style="list-style-type: none"> ■ Warum sprechen Jehovas Zeugen an den Haustüren vor? ■ Welchen Zeiteinsatz erbringt der Einzelne?
11	<ul style="list-style-type: none"> ■ Warum lehnen Jehovas Zeugen Bluttransfusionen ab?
12	<ul style="list-style-type: none"> ■ Glauben Jehovas Zeugen, sie seien die Einzigen, die gerettet würden? ■ Haben Jehovas Zeugen eine «eigene Bibel»?
13	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wie stehen Jehovas Zeugen zum Familienleben?
14	Was glauben Jehovas Zeugen?
16	Kontaktadressen

Informationsdienst der Zeugen Jehovas

Seit rund 120 Jahren leben und wirken Zeugen Jehovas in der Schweiz. In manchen Familien repräsentieren sie bereits die vierte oder fünfte Generation. Sie sind dafür bekannt, dass sie ihren Glauben ernst nehmen und öffentlich darüber sprechen. Dabei suchen sie im Allgemeinen das persönliche Gespräch. Auffällige Kundgebungen oder spektakuläre Medienauftritte sind hingegen selten. Dennoch stehen sie von Zeit zu Zeit im Scheinwerferlicht der Medien und damit des öffentlichen Interesses. Warum?

Sie werden immer wieder als «**Sekte**» bezeichnet. Die religionswissenschaftliche Forschung der letzten zehn Jahre rät jedoch nachdrücklich davon ab, diese Bezeichnung zu verwenden, weil es keine sachlich klare Definition dafür gibt. Es handelt sich lediglich um ein abwertendes **Reizwort**. Jehovas Zeugen so zu bezeichnen ist diskriminierend. Dadurch kommen sie in Gefahr, missverstanden, verwechselt und in den Strudel einer undifferenzierten Polemik gezogen zu werden.

Nur Information ermöglicht sachliche Beurteilung und Toleranz im Sinne der Glaubensfreiheit. Der Informationdienst der Zeugen Jehovas dient diesem Ziel. In seinem Leitbild heisst es zu den Grundwerten:

Er orientiert sich an den christlichen Prinzipien der Liebe zu Gott und allen Menschen, der Wahrhaftigkeit und der Gerechtigkeit.

Weshalb nötig?

**Als «Sekte»
 missverstanden**

Information hilft

Jehovas Zeugen – Geschichtliche Hinweise

Wie die ersten Christen

Jehovas Zeugen sind keine «neue Religion», sondern betrachten sich als **Wiederbelebung des ursprünglichen Christentums**. In der *Encyclopaedia Canadiana* (1968) heisst es:

Das Werk der Zeugen Jehovas ist eine Neubelebung und Wiederherstellung des von Jesus und seinen Nachfolgern im ersten und zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung praktizierten Glaubens.

Moderne Anfänge in den 1870er-Jahren

In der Neuzeit traten Jehovas Zeugen vor rund 140 Jahren in Erscheinung. Anfang der 1870er-Jahre begannen einige Personen ein gemeinsames Bibelstudium in Allegheny (jetzt ein Teil von Pittsburgh, Pennsylvanien, USA). Charles Taze Russell war der Hauptinitiator der Gruppe. Bis zu Beginn der 1880er-Jahre waren aus dieser kleinen Bibelstudiengruppe bereits Dutzende von Versammlungen in verschiedenen umliegenden Bundesstaaten hervorgegangen. Das Wachstum liess sie erkennen, dass sie sich auch rechtlich organisieren sollten. Daher wurde im Jahre 1881 *Zion's Watch Tower Tract Society* gegründet. Im Jahre 1884 wurde sie gesetzlich eingetragen. Charles Taze Russell wurde ihr Präsident. Später wurde der Name der Gesellschaft auf *Watch Tower Bible and Tract Society* abgeändert.

Ihre Zeitschriften: *Der Wachturm* und *Erwacht!*

Im **Juli 1879** wurde die erste Ausgabe der Zeitschrift ***Zion's Wachturm und Verkünder der Gegenwart Christi*** in Englisch veröffentlicht. Auf Deutsch erscheint *Der Wachturm* seit 1897, also seit über 110 Jahren. Er ist heute **weltweit die am weitesten verbreitete religiöse Zeitschrift** (Auflage Januar 2009: rund 37 Millionen Exemplare in über 170 Sprachen). Er behandelt besonders Fragen des christlichen Glaubens und Lebens. Weltweit verbreitet ist auch *Erwacht!*, die zweite Zeitschrift der Zeugen Jehovas, mit sorgfältig recherchierten Beiträgen aus aller Welt.

Jehovas Zeugen bemühen sich überall auf der Welt, ihrem Namen als «Zeugen» nachzuleben. Als solches «**Zeugnis**» für Gott betrachten sie vor allem ihre Verkündigungstätigkeit. **Gottes Namen** sprechen sie in der traditionellen deutschen Form **Jehova** aus. Gestützt auf die Bibel glauben sie, dass das Königreich Gottes als himmlische Regierung unter Jesus Christus als König allen korrupten Mächten der heutigen Welt «ein Ende bereiten» wird (Daniel 2:44). Dieses Gottesreich wird der **ganzen Erde Frieden** bringen und eine neue, gottgefällige Gesellschaftsordnung schaffen (Matthäus 5:5; 6:9, 10). Dank der Auferstehung werden auch Millionen Verstorbener das wiederhergestellte Paradies auf Erden erleben (Johannes 5:28, 29).

**Die Botschaft:
 Frieden auf Erden
 durch Gottes
 Königreich**

Ab 1890 brachten Amerika-Schweizer, die dort «**Bibelforscher**» geworden waren (wie Jehovas Zeugen damals genannt wurden), diese Botschaft in ihre Heimat. Einer von ihnen war **Adolf Weber**. Er kehrte als Förster in seine Heimat im **Jura** zurück und leistete von dort aus auf weiten Missionstouren viel Pionierarbeit.

Schweizer Anfänge

In den 1920er-Jahren begannen Zeugen Jehovas aus der Schweiz, ihre Botschaft auch im Fürstentum zu verbreiten.

**Anfänge im Fürstentum
 Liechtenstein**

Aus dem unerschütterlichen Glauben an Jehovas Königreich und an seine übergeordnete Autorität («Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen», gemäss Apostelgeschichte 5:29) erwuchs den Zeugen in **Deutschland** die Kraft, den Auswüchsen der Nazi-Diktatur geschlossen die Stirn zu bieten. Sie **verweigerten** standhaft den «**Hitlergruss**». Das aargauische Geschichtslehrbuch *Denkwürdige Vergangenheit* (mehrere Auflagen in den 1960er-Jahren) hielt nach dem Zweiten Weltkrieg fest:

**Die Zeit
 der europäischen
 Diktaturen**

Es gab eine religiöse Gemeinschaft, deren Angehörige diesen Gruss – Heil Hitler! – verweigerten, indem sie mit dem Apostel Petrus erklärten: «Es ist in keinem andern Heil als in Jesus Christus.» Tausende dieser «Zeugen Jehovas» wurden schon vor dem Krieg ihrer Überzeugung wegen misshandelt, eingekerkert, gefoltert, in Konzentrationslager gesteckt. Später verweigerten sie – wie die Quäker – auch den Waffendienst und liessen sich dafür hinrichten. Dagegen unterblieb seitens der Kirchen ein einmütiger Protest gegen Hitlers Gewaltherrschaft.

Machten mutig die Verbrechen des NS-Staates bekannt

Es fiel den etwa tausend Schweizer Zeugen Jehovas zu, schon früh die Naziverbrechen anzuprangern und ihre verfolgten Glaubensbrüder zu unterstützen. Nach zahlreichen mutigen Berichten in ihren Zeitschriften veröffentlichten sie **1938** in Deutsch, Französisch und Polnisch den eindrucklichen Dokumentarband *Kreuzzug gegen das Christentum*.

Eine weltweite Bruderschaft

Auch nach dem Untergang der Nazi-Diktatur hatten Jehovas Zeugen in den kommunistischen sowie zahlreichen weiteren totalitären Staaten überaus heftige Verfolgung zu erdulden, weil sie **jede Form von Nationalismus, Rassismus und menschlicher Gewalt ablehnen**. Kompromisslos stehen sie dafür ein, eine weltweit geeinte christliche Bruderschaft zu sein. Dank dieser **neutralen Haltung** ist es ihnen – wenn auch oft unter schmerzlichen Opfern – immer wieder gelungen, sich aus Kriegen und Wirren herauszuhalten, z. B. erneut während der Kämpfe im früheren Jugoslawien oder in Afrika (Ruanda, Burundi). Regelmässig setzen sich die Schweizer Zeugen Jehovas für verfolgte Glaubensbrüder und -schwestern in anderen Ländern ein, wenn diesen elementare Freiheitsrechte vorenthalten werden. Oft wird auch **humanitäre Hilfe** geleistet und **kommt auch Nicht-Zeugen zugute**.

1970 von Bern nach Thun

Seit den 1920er-Jahren befand sich das Landesbüro an der Allmendstrasse in Bern. In den dramatischen 30er- und 40er-Jahren diente es als «Zentraleuropäisches Büro». 1970 erfolgte der Umzug an einen damals neu erbauten, geräumigeren Sitz nach Thun.

Gegenwart

Es gibt mittlerweile weltweit **über 7 Millionen** aktiver Zeugen Jehovas in 103 000 Gemeinden. In der Schweiz gibt es etwa 18 000 Zeugen in rund 300 Ortsgemeinden («Versammlungen»), im Fürstentum Liechtenstein eine Gemeinde und rund 60 Zeugen. An ihrer alljährlichen **Abendmahlsfeier** sind jedoch weit mehr Personen anwesend (2009 insgesamt **17 Millionen**, in der **Schweiz und Liechtenstein** rund **30 000 Personen**). Das zeigt, dass viele weitere Menschen an ihrer Botschaft interessiert sind.

Antworten auf oft gestellte Fragen

■ **Nein**, Jehovas Zeugen lehnen diese unangebrachte Bezeichnung ab. Es erstaunt sie zwar nicht, dass sie so bezeichnet werden, denn dies widerfuhr bereits den ersten Christen (Apostelgeschichte 24:14). Sie geben aber zusätzlich zum oben (Seite 3) schon Dargelegten noch Folgendes zu bedenken:

Ursprünglich bezeichnete das Wort «**Sekte**» – seit jeher eher abwertend als neutral – eine Gruppe oder Gemeinschaft, die sich einen Lebensweg oder einen Glauben erwählt hatte, der sich von dem der Mehrheit unterschied. Weil der Begriff «Sekte» nach den Ergebnissen der religionswissenschaftlichen Forschung ein unscharfer, rein **polemischer Begriff** ist, wurde bereits im Jahr 1999 in einer Empfehlung an die Parlamentarische Versammlung des Europarats empfohlen, «auf die Verwendung dieses Begriffs zu verzichten.»

Die Zeugen beanspruchen, als **christliche Religionsgemeinschaft** respektiert zu werden, die ehrlich und vernünftig den in der Bibel dokumentierten Geist des ursprünglichen Christentums pflegt und praktiziert. Die Diskussion über einzelne Glaubensinhalte muss auf theologischer Ebene erfolgen.

■ **Seit 1931** besteht die «Vereinigung Jehovas Zeugen der Schweiz»; seit 1970 ist ihr Sitz in Thun. Für die schweizerischen Rechtsbedürfnisse ist bisher diese Form eines Vereins nach ZGB ausreichend. Ihr **rein religiöser Zweck** ist von den Behörden **anerkannt**.

In den rund **300 Ortsgemeinden** («Versammlungen») in der Schweiz und in Liechtenstein wird der schon erwähnte Geist einer internationalen Bruderschaft deutlich, denn es gibt Gemeinden oder organisierte Tätigkeiten nicht nur in den Landessprachen und in den entsprechenden Gebärdensprachen, sondern auch in Albanisch, Arabisch, Chinesisch, Englisch, Griechisch, Lingala, Kroatisch, Persisch, Portugiesisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Tamil und Türkisch.

In den meisten Nachbarländern der Schweiz und Liechtensteins sind Jehovas Zeugen mittlerweile gemäss den jeweiligen rechtlichen Möglichkeiten als **Körperschaft des öffentlichen Rechts** anerkannt, d. h. rechtlich den «Landeskirchen» gleichgestellt.

Sind Jehovas Zeugen eine «Sekte»?

Was für eine Rechtsform hat die Schweizer Gemeinschaft der Zeugen Jehovas?

**Warum nennen sie sich
«Zeugen Jehovas»?**

■ Auslöser für diesen Namen war eine biblische Prophezeiung: **«Ihr seid meine Zeugen**, ist der Ausspruch Jehovas, und ich bin Gott» (Jesaja 43:12). Dieser **biblische Name** ist nicht einfach ein Etikett. Alle Zeugen Jehovas betrachten ihr Leben und ihre Verkündigungstätigkeit als ein «Zeugnis» für Jehova und seine Verheissungen.

C. S. Braden, Professor für Religionsgeschichte, schrieb schon vor Jahrzehnten in seinem Buch *These Also Believe*: «Jehovas Zeugen haben mit ihrem Zeugnis buchstäblich die ganze Erde umspannt.»

**Welche Rolle spielt die
Watch Tower Society
bzw. Wachturm-
Gesellschaft?**

■ So heisst die bereits in den 1880er-Jahren in den USA von Charles Taze Russell gegründete **Verlagsgesellschaft** der Zeugen Jehovas. Sie trägt seit damals den Namen der Zeitschrift *Der Wachturm*. Sie ist nach amerikanischem Recht organisiert und als **religiöse, nicht-kommerzielle Organisation** anerkannt. In Deutschland ist die «Wachturm Bibel- und Traktat Gesellschaft» ein als gemeinnützig eingetragener Verein für die Druckereitätigkeiten. Der volle Name der weltweiten Gesellschaft, *Watch Tower Bible and Tract Society*, zeigt, dass sie eine **Bibelgesellschaft** ist. Deshalb umfasst ihr Verlagsprogramm ausschliesslich Bibeln sowie bibelerklärende Zeitschriften und Publikationen. Dazu gehören mittlerweile auch biblische Hörbücher und Filme. Publikationen der Zeugen Jehovas sind in **über 450 Sprachen unentgeltlich** erhältlich. Ausserdem unterhält die Watch Tower Society verschiedene **Missionarschulen**, organisiert **Kongresse** und zahlreiche weitere religiöse **Bildungsveranstaltungen**.

**Woher kommt das
Geld?**

■ Das gesamte weltweite Werk der Zeugen Jehovas wird ausschliesslich durch **freiwillige Spenden** getragen. In ihrer Organisation kennt man weder einen «Zehnten» noch irgendeine «Kirchensteuer» noch sonst irgendeine Zahlungsverpflichtung. **Alle Verantwortlichen** in den weltweit über 103 000 Ortsgemeinden leisten ihre aufopferungsvolle **Arbeit ohne Bezahlung**. Kein Zeuge Jehovas verbindet mit seiner Glaubensverkündigung irgendeinen finanziellen Vorteil.

■ Jehovas Zeugen sind **weltweit** dafür bekannt, dass sie sich **weder an politischen Auseinandersetzungen noch an irgendwelchen gewalttätigen Streitigkeiten der Welt beteiligen**. Gottes Wort weist sie an, «den obrigkeitlichen Gewalten untertan» zu sein (Römer 13:1). Wahre Christen reden nicht nur von Frieden; **sie leben im Einklang mit dem, was sie predigen**. Nationalistisches und rassistisches Denken lehnen sie als unchristlich ab.

Über Jahrzehnte sind in der Schweiz insgesamt Hunderte von Zeugen Jehovas wegen **Militärdienstverweigerung** verurteilt und bestraft worden, ohne dass dies die respektvolle Haltung der Zeugen den Behörden gegenüber beeinträchtigt hätte. Nachdem nun seit 1996 der **Zivildienst** eingeführt worden ist, hat sich für Jehovas Zeugen eine **akzeptable Lösung** ergeben.

Jehovas Zeugen bemühen sich, der Aufforderung Jesu zu entsprechen: «Gebt dem Cäsar, was des Cäsars ist, und Gott, was Gottes ist» (Matthäus 22:21). Sie sind bekannt als **gewissenhafte Steuerzahler**, sie **respektieren die Gesetze** und achten nach bestem Wissen und Gewissen die **staatlichen Ämter und Amtsinhaber** (Römer, Kapitel 13).

■ Jehovas Zeugen feiern Feste, die sich biblisch begründen lassen. So ist ihr **höchster Feiertag** der Todestag Jesu Christi mit dem **Abendmahl** (Lukas 22:19). Ausserdem feiern sie – in Anlehnung an die dem Volk Israel gebotenen, an die Jahreszeiten gebundenen Feste (z. B. in 3. Mose, Kapitel 23) – **dreimal jährlich** besondere Gottesdienste in Form von regionalen oder nationalen **Kongressen**. Die Teilnahme daran ist für sie Teil ihres religiösen Lebens, und sie berufen sich dafür auf die in der Verfassung garantierte Religionsfreiheit, wenn sie am Arbeitsplatz dafür frei nehmen oder Eltern ihre Kinder von der Schule dispensieren lassen, wenn ein solches Fest nicht sowieso in die Ferienzeit fällt.

Wie stehen Jehovas Zeugen zum Staat?

Welche Feste feiern Jehovas Zeugen?

Andererseits ist seit Jahrzehnten bekannt, dass Jehovas Zeugen und ihre Familien von gewissen Feierlichkeiten **Abstand** nehmen, die **nachweislich heidnischen Ursprungs sind und von den frühen Christen weder gefeiert noch irgendwie gebilligt wurden**. Zu solchen Festen gehören Geburtstage (deshalb auch Weihnachten), Feiern, die ursprünglich mit dem in der Bibel verurteilten Fruchtbarkeitskult zusammenhängen (z. B. Ostern mit den Fruchtbarkeitssymbolen der Hasen und Eier), Festlichkeiten, die den Nationalismus verherrlichen, (z. B. rituelles Singen von Nationalhymnen), und an Feiern, die aus dem Dämonenkult bzw. der Furcht vor «bösen Geistern» und deren vermeintlicher Abwehr stammen (z. B. Halloween, Sylvesterlärm usw.).

Warum sprechen Jehovas Zeugen an den Haustüren vor?

■ Ihr **christliches Engagement** entspringt zwei Quellen:

Erstens empfinden sie gegenüber dem Schöpfer, Jehova Gott, und seinem Sohn, Jesus Christus, tiefe Dankbarkeit. Sie betrachten die durch den Glauben ermöglichte Einsicht in den **Sinn des Lebens** und die Erlösung durch Christus als kostbare Gaben Gottes. Diese Gaben möchten sie nicht für sich allein behalten.

Zweitens entspricht die Verkündigung dem Gebot Jesu Christi, dass seine Nachfolger weitere Menschen «lehren und taufen» sollten (Matthäus 28:19, 20). Diese weltweite Tätigkeit sehen Jehovas Zeugen gut zusammengefasst im Evangelium nach Matthäus, gemäss der Übersetzung *Die Gute Nachricht*, Kapitel 24, Vers 14: «Zuvor wird die Gute Nachricht in der ganzen Welt verkündet werden. Denn alle Menschen sollen die Einladung in Gottes neue Welt hören.»

Jehovas Zeugen bemühen sich beim Übermitteln dieser «Einladung» um **Höflichkeit und Respekt** vor den Überzeugungen aller.

Welchen Zeiteinsatz erbringt der Einzelne?

■ In welchem Ausmass ein Zeuge ehrenamtlich tätig ist oder sein kann, bestimmt jede Person selbst, **gemäss den persönlichen Umständen** und nach dem biblischen Grundsatz der **Freiwilligkeit**.

Jegliche **Literatur** wird nicht verkauft, sondern **kostenfrei** an Interessenten abgegeben.

■ Der Hauptgrund liegt im klar formulierten Gebot der **Heiligen Schrift**. Im Bibelbuch **Apostelgeschichte, Kapitel 15, Vers 29**, wird berichtet, dass die Apostel allen Christen **geboten, sich «des Blutes zu enthalten»**. Über Jahrhunderte war den Christen die Bedeutung dieses Gebots genauso klar und wichtig wie die übrigen Forderungen im erwähnten Text, nämlich keinen unmoralischen Lebenswandel zu führen und an keinerlei Götzendienst teilzunehmen.

Zudem hat die **Entwicklung der Medizin**, insbesondere im letzten Jahrzehnt, wie nie zuvor die beachtlichen Risiken erkennen lassen, die mit einer Bluttransfusion verbunden sind.

Die religiös motivierte Ablehnung von Bluttransfusionen durch die Zeugen Jehovas hat **zu keiner Zeit die Ablehnung der ärztlichen Kunst** bedeutet, weder für sich, noch für ihre Kinder. Im Gegenteil, ihre Kooperationsbereitschaft zur Entwicklung, Förderung und Anwendung von immer wirksameren blutfreien Therapien war so gross, dass schon 1996 Professor Charles H. Baron in Paris über die Zeugen Jehovas erklärte:

Ihre unermüdlichen Bemühungen, die blutfreie Medizin durch Gerichtsentscheide, Schulung und Kooperation zu fördern, haben uns allen Nutzen gebracht. Sie haben unseren Dank verdient.

Wie zahlreiche Studien belegen, ist das **Risiko**, wenn jemand auf **einer fremdblutfreien Behandlungsform** beharrt, **nicht grösser** als die Risiken der Therapien, die Blut einsetzen. Seit vor rund 20 Jahren ein weltweiter, auch in der Schweiz tätiger **Spital-Informationsdienst** die Kooperation und den Abbau vorgefasster Meinungen erleichtert, haben allein in der Schweiz rund 900 Ärzte ausdrücklich ihre kooperative Haltung für die Anwendung fremdblutfreier Behandlungsmethoden zugesichert.

**Warum lehnen
 Jehovas Zeugen
 Bluttransfusionen ab?**

**Keine Ablehnung
 der Medizin**

**Kein grösseres Risiko
 bei fremdblutfreier
 Behandlung**

Glauben Jehovas Zeugen, sie seien die Einzigen, die gerettet würden?

■ **Nein.** Sonst würden sie nicht so eifrig mit ihren Mitmenschen über die von Gott allen angebotene Rettung, d. h. die Aussicht auf ewiges Leben unter Gottes Königreich, sprechen. Zudem lehrt die Bibel, dass **Millionen Menschen** früherer Jahrhunderte, die keine Zeugen Jehovas waren, auferstehen und so die **Gelegenheit zur Rettung** erhalten werden.

Die Bibel ist in den wesentlichen Glaubenspunkten eindeutig. Jesus selbst sagte: «Eng ist das Tor und eingengt der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden» (Matthäus 7:14). Jehovas Zeugen glauben, dass sie diesen Weg gefunden haben. Sonst würden sie sich nach einer anderen Religion umsehen.

Intolerant wäre es, Menschen anderer Überzeugungen mit **Gewalt** begegnen zu wollen. Jehovas Zeugen haben solche Intoleranz seitens der führenden Persönlichkeiten (in Politik und Kirche) immer wieder erlitten. Sie selbst sind aber entschlossen, die **Verantwortung** und **Entscheidungsfreiheit eines jeden zu achten** und das **Urteil** über einzelne Menschen **Gott zu überlassen**.

Haben Jehovas Zeugen eine «eigene Bibel»?

■ Es gibt nur *eine* Bibel als Heilige Schrift. Jehovas Zeugen haben also **keine «eigene Bibel»**.

Seit etwa 40 Jahren drucken und verbreiten die Zeugen – nebst anderen Bibelausgaben – in immer mehr Sprachen (zurzeit über 70) ihre sogenannte *Neue-Welt-Übersetzung der Heiligen Schrift*. Dabei handelt es sich nicht um eine neue «Bibel», sondern nur um eine moderne *Bibelübersetzung*. Sie wurde von einer anonym gebliebenen Gruppe gläubiger Übersetzer erarbeitet. Ihr Wunsch war es, den **Namen Gottes, «Jehova»**, so **zu ehren**, wie ihm dies gemäss den Urtexten gebührt. Die Zeugen Jehovas halten es für eine **Entwürdigung Gottes**, dass viele Bibelausgaben den **persönlichen Namen** Gottes **verschweigen** und durch den unpersönlichen Titel «Herr» ersetzt haben.

■ Für Jehovas Zeugen bilden **Ehe und Familie als biblisch begründete Lebensform** die wesentlichen **Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens**. Deshalb bemühen sie sich, mithilfe ihrer Publikationen und in ihrer gesamten Lehrtätigkeit zur Stärkung der Familienbande beizutragen.

Familienplanung betrachten die Zeugen als **persönliche Angelegenheit** eines jeden Ehepaars. Jede Form von **Abtreibung lehnen sie** aus Respekt vor der Heiligkeit des Lebens **ab**.

Biblische Grundsätze anzuwenden trägt zu stabilen Ehen und harmonischen Familien bei. Während nach neuesten Angaben in der Schweiz etwa 50% der Ehen scheitern und immer mehr Menschen unverheiratet zusammenleben, ergab die Eidgenössische Volkszählung 2000, dass Jehovas Zeugen zu jenen Gemeinschaften gehören, die sich durch besonders stabile Familienverhältnisse auszeichnen.

Für ihre Kinder bemühen sich die Zeugen, **Gesprächspartner, Gefährten und Lehrer** zu sein. Sie richten sich nach dem biblischen Rat, sich bei allem erzieherischen Wirken von Liebe leiten zu lassen. Biblische Liebe ist aber eine grundsatztreue, keine «blinde» Liebe. Für die Kindererziehung bedeutet dies das Streben nach **Konsequenz**, sodass Kindern und Jugendlichen einerseits Raum gewährt wird, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, sie aber andererseits durch wohlüberlegt gezogene Grenzen vor Schaden bewahrt werden.

Jehovas Zeugen verurteilen jede Form des Kindesmissbrauchs. Sie tun alles in ihrer Macht Stehende, um ihre Kinder zu schützen. Sie bieten möglichen Opfern und ihren Familien seelsorgerischen Beistand und helfen bei der Suche nach professioneller Betreuung. Zu Diskussionen hat etwa der Bibelvers Anlass gegeben: «Wer seine Rute zurückhält, hasst seinen Sohn, wer ihn aber liebt, sucht ihn sicherlich heim mit Züchtigung» (Sprüche 13:24). Jehovas Zeugen sind überzeugt, dass der biblische Begriff «Rute der Zucht» **keinesfalls** bedeutet, dass Kinder **körperlich oder verbal misshandelt** werden dürften. Vielmehr ist damit bildhaft die gesamte erzieherische Autorität der Eltern gemeint. Deshalb spricht die Bibel auch so oft davon, auf Zucht zu **«hören»**.

Wie stehen
Jehovas Zeugen
zum Familienleben?

Familienfreundlich

Sie schützen
ihre Kinder

Was glauben Jehovas Zeugen?

Gott

■ «Jehova» (oder «Jahwe») ist der Eigenname des allmächtigen Schöpfers; ihm schulden sie uneingeschränkten Gehorsam. Er ist nach biblischer Lehre kein «dreieiniger Gott».

2. Mose 3:15 Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer. *(Einheitsübersetzung)*

Offenbarung 4:11 Du bist würdig, Jehova, ja du, unser Gott, die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht zu empfangen, weil du alle Dinge erschaffen hast, und deines Willens wegen existierten sie und wurden sie erschaffen. *(Dieses und die weiteren Zitate sind der Neuen-Welt-Übersetzung der Heiligen Schrift entnommen.)*

Jesus Christus

■ Jesus Christus ist Gottes Sohn und steht unter ihm, durch ihn wurden alle Dinge gemacht. Er gab sein Leben als Lösegeld für die Menschheit.

1. Korinther 8:6 So gibt es für uns tatsächlich e i n e n GOTT, den Vater, aus dem alle Dinge sind und wir für ihn; und es gibt e i n e n Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.

Matthäus 20:28 Geradeso wie der Menschensohn nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und seine Seele als ein Lösegeld im Austausch gegen viele zu geben.

Gottes Königreich

■ Das Reich Gottes ist die einzige wahre Hoffnung für die Menschen – eine reale Regierung im Himmel in den Händen des jetzt regierenden himmlischen Königs, Jesus Christus. Er selbst wird das jetzige korrupte Weltsystem beseitigen und die Erde wieder zu dem Paradies machen, das sie nach Gottes Schöpfung war. Wie die ersten Christen erwarten Jehovas Zeugen die Erfüllung dieser Hoffnung für die «nahe Zukunft». Dies ist Ausdruck der Dringlichkeit, mit der sie ihren Glauben praktizieren, aber sie verbinden damit keinen konkreten Zeitpunkt.

Matthäus 6:9, 10 Ihr sollt daher auf folgende Weise beten: Unser Vater in den Himmeln, dein Name werde geheiligt. Dein Königreich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf der Erde.

Daniel 2:44 Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das nie zugrunde gerichtet werden wird. Und das Königreich selbst wird an kein anderes Volk übergehen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und ihnen ein Ende bereiten, und selbst wird es für unabsehbare Zeiten bestehen.

Die Bibel

■ Die gesamte Bibel (Altes und Neues Testament) wird als das Wort Gottes anerkannt. Jehovas Zeugen pflegen jedoch keine fundamentalistisch-buchstäbliche Interpretation.

2. Timotheus 3:16, 17 Die ganze Schrift ist von Gott inspiriert und nützlich zum Lehren, zum Zurechtweisen, zum Richtigstellen der Dinge, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes völlig tauglich sei, vollständig ausgerüstet für jedes gute Werk.

■ Die menschliche Seele lebt nach dem Tod nicht weiter, da der Mensch keine Seele *hat*, sondern die Seele selbst *ist*. Der Tod ist ein Zustand der Nicht-Existenz. Die Hoffnung für Verstorbene besteht in der verheissenen Auferstehung von den Toten.

Hesekiel 18:20 Die Seele, die sündigt – sie selbst wird sterben.

1. Mose 2:7 Und der Mensch wurde eine lebende Seele.

Johannes 5:28, 29 Denn die Stunde kommt, in der alle, die in den Gedächtnisgrüften sind, seine Stimme hören und herauskommen werden zu einer Auferstehung des Lebens.

■ Gemäss dem Beispiel Jesu halten sich Jehovas Zeugen von politischen Auseinandersetzungen fern. Den Regierungen gegenüber fühlen sie sich verpflichtet, sie gewissenhaft zu respektieren und die Gesetze zu achten, solange dies nicht dem Gesetz Gottes und ihrem biblisch geschulten Gewissen widerspricht.

Johannes 15:19 Wenn ihr ein Teil der Welt wärt, so wäre der Welt das Ihrige lieb. Weil ihr nun kein Teil der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt auserwählt habe, deswegen hasst euch die Welt.

Johannes 17:16 Sie sind kein Teil der Welt, so wie ich kein Teil der Welt bin.

Römer 13:1, 4, 6, 7 Jede Seele sei den obrigkeitlichen Gewalten untertan, denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Denn darum zahlt ihr auch Steuern, denn sie sind Gottes öffentliche Diener. Erstattet allen, was ihnen gebührt: dem, der die Steuer verlangt, die Steuer.

■ Wahre Christen haben den Wunsch, für den göttlichen Namen – Jehova – und für das Wirken Jesu Christi Zeugnis abzulegen. Es ist Gottes Wille, dass die «gute Botschaft» vom Reich Gottes überall verkündigt wird.

Matthäus 24:14 Und diese gute Botschaft vom Königreich wird auf der ganzen bewohnten Erde gepredigt werden, allen Nationen zu einem Zeugnis.

Matthäus 28:19, 20 Geht daher hin, und macht Jünger aus Menschen aller Nationen, und lehrt sie, alles zu halten, was ich euch geboten habe.

■ Wahre Christen bilden weltweit eine friedfertige, geeinte Gemeinschaft. In ihr gibt es keinen Platz für Nationalismus, Rassismus oder sonstige Formen von Parteilichkeit.

Johannes 13:34, 35 Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe unter euch habt.

Apostelgeschichte 10:34 Darauf tat Petrus den Mund auf und sprach: «Bestimmt merke ich, dass Gott nicht parteiisch ist.»

Seele, Tod und Auferstehung

Neutralität

Verkündigung

Einheit

Vereinigung Jehovas Zeugen der Schweiz

Ulmenweg 45

Postfach 225

3602 Thun

Telefon 033 334 61 11

Fax 033 334 61 61

Informationsdienst

E-Mail pid@ch.jw.org

Offizielle Webseiten

www.watchtower.org

www.jw-media.org

Informationen in über 370 Sprachen

Informationen für Medienschaffende

Haben Sie weitere Fragen?

Wünschen Sie weitere Unterlagen?

Wollen Sie uns für ein Gespräch besuchen?

Unser Informationsdienst hilft Ihnen gern.